



Es sind nicht 30 Jahre nach, sondern mit der Katastrophe

Bürgerinitiative erinnert mit Ausstellung an Jahrestage von Tschernobyl und Fukushima

Foto: Kimimasa Mayama

Tschernobyl und Fukushima stehen für die tödlichen Gefahren von Atomkraftwerken und erlangen eine traurige Bekanntheit. Doch weltweit gibt es noch unzählige weitere Orte, an denen Atomtechnologie ein strahlendes Erbe hinterlassen hat.

Rottweil. Mit einer Ausstellung im Alten Rathaus in Rottweil und einem vielfältigen Rahmenprogramm will die Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung anlässlich der Jahrestage vom 9. April bis 4. Mai an alle »Hibakushas weltweit« erinnern. Hibakushas werden im Japanischen die Strahlenopfer genannt. Sie setzen sich weltweit gegen Atomwaffen und Atomenergie ein.

Vor 30 Jahren, am 26. April 1986, erschütterte die Reaktor Katastrophe im ukrainischen Tschernobyl die Welt. Am 11. März 2011, heute genau vor fünf Jahren, explodierten im japanischen Fukushima vier Atomkraftwerke.

Die Rottweiler Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare

Bedrohung hat viele enge und persönliche Kontakte, sowohl nach Weißrussland als auch nach Japan. Die drei Initiativen richten als Netzwerk den Blick auf das Erinnern, die Solidarität und die Energie Zukunft ohne Atom. Die Parallelen zwischen Weißrussland und Japan sind in vielem offensichtlich. Die Menschen fühlen sich alleine gelassen.

»Tschernobyl ist für uns immer noch überall«

30 Jahre nach Tschernobyl heißt es in einer Botschaft zum Jahrestag: »Wir leben heute nicht 30 Jahre nach, sondern seit 30 Jahren mit der Katastrophe. Tschernobyl ist für uns immer noch überall. In der Erde unserer Bauern und auf unseren Datschen, in den Hochhaussiedlungen, in die unsere alten Babuschkas zwangsumgesiedelt wurden, in unseren Krankenhäuser in Luninetz und Minsk, wo es immer mehr Krebskranke gibt, auf den Friedhöfen, wo die Liquidatoren begraben sind. Tschernobyl soll aber unsichtbar gemacht werden. Die Regierung will Tscherno-

byl aus der Wahrnehmung verbannen«. Die Tschernobylzonen werden als Notstandsgebiete vergessen »und das obwohl die Zahl der onkologischen Erkrankungen und Erkrankungen der Schilddrüse wesentlich zugenommen haben«. Entschädigungszahlungen werden nicht mehr weiter bezahlt, verstrahlte Gebiete werden wieder rückbesiedelt. Ähnliche Entwicklungen, so berichten die Partner dort, sind heute auch in Japan rund um Fukushima festzustellen.

Die Bürgerinitiative unterstützt die Menschen in Weißrussland und Japan weiter. In den Osterferien fährt sie – diesmal zusammen mit einer

japanischen Dokumentarfilmerin – wieder zu einer Informations- und Begegnungsfahrt nach Weißrussland und nimmt Spenden mit.

Die nächste Fahrt nach Weißrussland steht an

In ihrer Ausstellung im April will sie dann an die »Hibakushas weltweit« erinnern, und an 50 Beispielen weltweit die Folgen der zivilen und militärischen Atomtechnologie für Gesundheit und Umwelt aufzeigen. Neben den zivilen Atomkatastrophen geht es um den Uranbergbau, Atomtests, Atombomben, Uranmunition

bis hin zum Atommüll. Jedes Glied dieser nuklearen Kette füge Umwelt und Leben irreparable Schäden zu, Millionen Menschen weltweit würden schon heute darunter leiden. Zur Ausstellung wird es eine Woche lang auch einen Büchertisch in der Stadtbücherei geben.

Am 17. April nimmt die Bürgerinitiative mit Teilen der Ausstellung am Zukunftsmarkt in der Stadthalle teil und am 24. April ist im Gemeindezentrum Charlottenhöhe ein Gottesdienst zum Thema geplant. Im September findet eine Busfahrt mit einer Führung nach Singen zu Solarcomplex statt.



Die Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung mit den japanischen und weißrussischen Partnern. Das Foto entstand beim Partnerschaftsfest im Sommer in Rottweil. Foto: BI

Polizisten haben guten Riecher

Rottweil. Bei einer Verkehrskontrolle am Mittwoch kurz vor 22 Uhr haben Beamte des Polizeireviere Rottweil aus dem Innenraum des Fahrzeugs Marihuanageruch wahrgenommen und den Autofahrer deshalb näher unter die Lupe genommen. Der 20-Jährige räumte ein, Marihuana konsumiert zu haben. Ein Schnelltest bestätigte den Verdacht, dass er unter Drogen Einfluss steht. Der Fahrer musste eine Blutentnahme über sich ergehen und das Auto stehen lassen. Bei der Durchsuchung des Wagens erschnüffelte ein Polizeihund eine geringe Menge Marihuana unter dem Fahrersitz. Der 20-Jährige wird nun mit einer Anzeige wegen Drogenbesitzes rechnen müssen. Ihn erwartet zudem ein Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen der Fahrt unter Drogeneinfluss.

Rottweil

Frauenkreis lädt zum Kreuzweg ein

Rottweil. Der Frauenkreis Heilig-Kreuz Rottweil fährt am Montag, 14. März, nach Spaichingen. Von dort aus geht es auf dem Kreuzweg hinauf zum Dreifaltigkeitsberg zur Andacht mit dem Prior des Klosters und anschließender Einkehr. Abfahrt ist um 13.15 Uhr an der Großsches Wiese und um 13.20 Uhr an der Stadthalle. Wem der Fußweg zu anstrengend ist, kann direkt bis zur Kirche hinauf fahren. Mitfahrgelegenheiten vermitteln Liselotte Hildebrand, Telefon 0741/12636, oder Adelinde Gerstner, Telefon 0741/43422.

Nähen für Anfänger und Fortgeschrittene

Rottweil. Am Mittwoch, 23. März, startet bei der VHS Rottweil ein Nähkurs für Anfänger und Fortgeschrittene. In Kleingruppen unter der Leitung der Damenschneiderin Monika Fuchs erhält jeder Teilnehmer die Anleitung, die er benötigt. Anmeldung unter Telefon 0741/494444.

Rajsp besucht Aktion Eine Welt

Wahlkampf | Seit über vier Jahrzehnten engagiert für Ärmere

Rottweil. Bei einer Besichtigung der Standorte der Aktion Eine Welt Rottweil hat sich Grünen-Landtagskandidatin Sonja Rajsp von der riesigen Organisationsstruktur und vor allem dem großen Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter überzeugt. »Es ist unglaublich, wie viele Aktionen für die Unterstützung von Ärmern durch die Aktion ermöglicht werden«, so Rajsp. Neben der Geschäftsstelle im Rottweiler Zentrum unterhält die Aktion ein Möbel- und Gebrauchtwaren-, Bücher- sowie ein Kleiderlager.

Angefangen hat alles mit einer Kleidersendung nach Südamerika vor 44 Jahren. »Die Idee ist 1972 bei einer Jugendfreizeit der Münsterjugend entstanden. Wir wollten der sogenannten Dritten Welt helfen«, erklärte Wolfgang Sachsenhauser der Landtagskandidatin. Seitdem seien über 300 Helfer aus allen Generationen mit großem Erfolg für die Aktion Eine Welt tätig.

Im Kleiderverkauf wurde Rajsp sofort fündig und erstand einen grünen Schal. »Sehr schade, dass die Aktion Eine Welt nicht an unserem Zukunftsmarkt am 17. April



Sonja Rajsp (Mitte) mit ehrenamtlichen Helferinnen Foto: Grüne

teilnehmen kann«, konstatiert Rajsp. Leider sei an diesem Tag Vergabebesitzung. »Aber vielleicht kann ja der Kleiderfundus für die öko-faire Modenschau genutzt werden, die nachmittags auf dem Zukunftsmarkt stattfindet«, regt Rajsp an.

Das zweite Standbein der Aktion sind neben Sachspenden vor allem Unterstützungsgelder. Diese werden etwa durch Altmaterial-Sammlungen – die nächste am 19. März –, den Eine-Welt-Tag oder den Sommer- und Weihnachtsbasar gesammelt. Auch direkte

Geldspenden nehme die Aktion Eine Welt Rottweil an. »Wir verwenden die Unterstützungsgelder nur für ein genau beschriebenes Vorhaben und legen über die Verwendung stets Rechenschaft ab«, stellt Sachsenhauser klar. Dafür sei vor allem der Kontakt zu den Einrichtungen, die von der Aktion unterstützt werden, wichtig.

»Hier sieht man, wie aus einer anfänglich kleinen Idee, die Welt zu verbessern, eine professionelle Organisation mit großem Erfolg und viel Herzblut wird«, so Rajsp.

Das nächste Jubiläum steht bevor

Hauptversammlung | Gartenfreunde Rottweil blicken zurück

Rottweil. Alle Gärten sind verpachtet – das berichtete die Vorsitzende der Gartenfreunde Rottweil, Monika Albert, in der Hauptversammlung. Für frei werdende Pachtzellen gebe es eine Warteliste.

Auch ein reges Vereinsleben spiegelte sich im Jahresbericht des Vorstands wider: Neben den Fachvorträgen und den Erneuerungen der Wasserleitung beteiligt sich der Verein an den Gemeinschaftsgärten am Nägelesgraben mit Pflanzlieferungen und Fachwissen. Erneuert werden musste im vergangenen Jahr der Spielplatz: Er entsprach nicht mehr den Sicherheitsvorschriften. Das war für die Vereinskasse eine größere, nicht vorhergesehene Ausgabe. Verwendet wurde dazu unter anderem das Geld der Bürgerstiftung, das der Verein 2014 erhalten hat. Es gab auch wieder ein Lichterfest, und obwohl das Wetter nicht gut war, freuten sich doch die Pächter und zahlreichen Besucher über die mit unzähligen Teelichtern, Fackeln und Kerzen geschmückten Gärten.

Ein Fest wird es auch in diesem Jahr geben. Die Vorbereitungen laufen bereits: Vor 50

Jahren wurde das Vereinsheim in Eigenarbeit errichtet und wird seitdem in Eigenregie bewirtet. Allerdings werde es immer schwieriger, Wirtsleute zu finden.

Geplant sind auch Fachvorträge, ein Sommerschnittkurs und – da es die Gärtner um ihre Anlagen gerne sauber haben – eine »Putzete« am 16. April im Charlottenwäldle.

Schließlich gab es in der Versammlung noch Ehrungen

für treue Mitglieder: Edith Drescher, Aurora Ernst, Augustin Motizka, Edith Schuller und Monika Albert sind 25 Jahre sowie Werner Weiß 40 Jahre dabei. Thaddäus Grammer und Jürgen Ulbrich wurden für 45 Jahre zu Ehrenmitgliedern ernannt. Heinz Grözinger und Lothar Hafner sind schon 50 Jahre im Verein.

WEITERE INFORMATIONEN: ► www.gartenfreunde-rw.de



Die Geehrten (von links): Jürgen Ulbrich, Thaddäus Grammer, Heinz Grözinger, Augustin Motizka Aurora Ernst, Edith Schuller Lothar Hafner, Monika Albert und Edith Drescher Foto: Verein